

KURZ NOTIERT

Beratung I

OSTHOFEN (red). Die Caritas bietet am Donnerstag, 29. Oktober, eine kostenfreie Sprechstunde zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und rechtlicher Betreuung an. Von 13.30 bis 15.30 Uhr steht Thorsten Sobotta in den Räumen des Caritaspunkts im Bürgerhaus in der Goldbergstraße 28 für Fragen zur Verfügung. Eine Anmeldung ist erforderlich. Interessierte melden sich unter Telefon 06241-268120 oder per E-Mail an betreuungen@caritas-worms.de an.

Beratung II

WORMS (red). Das Tumorzentrum Rheinland-Pfalz bietet wieder Termine für eine Beratung für an Krebs erkrankte Menschen und deren Angehörige an. Der nächste Termin ist Montag, 26. Oktober, von 9 bis 12 Uhr im Rathaus, Marktplatz 2, Raum 23. Die Beratung in Worms erfolgt nur nach telefonischer Anmeldung unter 06131-9201609.

Beratung III

WORMS (red). Der Betreuungsverein im Diakonischen Werk Worms-Alzey bietet eine Sprechstunde an, in der sich Interessierte zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung kostenlos informieren können. Die nächste Beratung ist am Dienstag, 27. Oktober, 9 bis 11 Uhr, in den Räumen des Betreuungsvereins, Seminariumsgasse 4-6. Anmeldung unter 06241-920290 (Anrufbeantworter).

Spielnachmittag

WORMS (red). Am Freitag, 6. November, 14 Uhr, trifft sich die Mittagsgruppe der Frauenseitshilfe Krebs im Gerd-Lauber-Haus, Brucknerstraße 3, zum Erfahrungsaustausch unter strenger Einhaltung der Corona-Regeln. Es gibt einen Spielespielnachmittag. Wer möchte, kann sein Lieblingsspiel mitbringen. Gäste sind jederzeit willkommen. Nähere Informationen bei Susanne Sattler, Telefon 06241-55584, s.sattler-fsh@gmx.de.

Abgesagt

WORMS (red). Der für Donnerstag, 29. Oktober, in Kooperation mit EWR, NABU Rheinland-Pfalz und BUND geplante Vortrag „Mehr Natur wagen“ von Melanie Adamik und Rainer Michalski wird aufgrund verschärfter Corona-Bedingungen abgesagt. Die Volkshochschule Worms bemüht sich, den Vortrag im Frühjahr 2021 erneut ins Programm aufzunehmen.

Adipositas

WORMS (red). Einmal erlangtes krankhaftes Übergewicht – Mediziner sprechen von Adipositas – aus eigener Kraft wieder zu verlieren ist extrem schwer bis nahezu unmöglich. Umso wichtiger ist es, dass sich Betroffene ein sogenanntes Adipositas-Zentrum suchen, das auf die Betreuung von stark übergewichtigen Menschen spezialisiert ist. Die Spezialisten des Adipositas-Zentrums stehen Betroffenen am Mittwoch, 28. Oktober, von 17 bis 19 Uhr telefonisch unter 06241-5013260 zwei Stunden lang für Fragen zur Verfügung und bieten Hilfestellungen.

Livestream

WORMS (red). Die für 30. Oktober geplante „Ladys Night“ in der Stadtmission wird aufgrund der aktuellen Situation abgesagt. Die Stadtmission bietet aber jeden Sonntag einen Livestream vom Gottesdienst an. So können Interessierte und Mitglieder über YouTube jede Woche an dieser Veranstaltung teilnehmen.



Das Land Rheinland-Pfalz konnte in diesem Schuljahr alle Planstellen an Gymnasien, Realschulen plus und Integrierten Gesamtschulen mit voll ausgebildeten Lehrern besetzen. An den Grundschulen sind sieben Planstellen aktuell unbesetzt, an den Förderschulen acht, die das Land jedoch zum zweiten Halbjahr nachbesetzen will. Mit einem großen Pool an Vertretungslehrern soll Unterrichtsausfall verhindert werden.

Foto: Lightfield Studios/Adobe Stock

„Ausbildung und Einstellung“

Land sieht sich auf dem Fachkräftemarkt für Lehrer gut aufgestellt

Von
Torben Schröder

MAINZ. Vor einem Jahr stand es groß in den Schlagzeilen. „Dramatischer Lehrermangel in Rheinland-Pfalz droht.“ Die Geburtenstatistik ergab einen Zuwachs der Grundschüler um 18.500 bis zum Jahr 2025. Und viel zu wenige Lehrer. Doch das Bundesland hat gegengesteuert. Rund 1.000 neue Lehrer wurden zum Schuljahresbeginn in den Schuldienst eingestellt, wie das Bildungsministerium mitteilt. Rund 100 weitere neue Lehrer kommen an den berufsbildenden Schulen hinzu. „Rheinland-Pfalz setzt an seinen Schulen seit Jahren auf Ausbildung und Einstellung“, betont Pressesprecher



Henning Henn. Deshalb könne sich das Land „auf dem bundesweit angespannten Fachkräftemarkt weiter bestens behaupten“.

Verbeamtung ist die Regel

Als wichtigen Punkt nennt das Ministerium, dass die Verbeamtung im Schuldienst weiter die Regel sei. Und das Land habe kontinuierlich eigene Lehrer ausgebildet. Daher habe man in diesem Schuljahr alle Planstellen an Gymnasien, Realschulen plus und Integrierten Gesamtschulen mit voll ausgebildeten Lehrern besetzen können. An den Grundschulen sind sieben Planstellen unbesetzt geblieben, an den Förderschulen acht. Sie sollen mit Beginn des zweiten Halbjahres besetzt werden. „Zum Start des vergangenen Schuljahres blieben zunächst rund 30 Stellen frei“, berichtet Henn, „ebenfalls an Grund- und Förderschulen. Alle

Stellen wurden im Laufe des Schuljahres 2019/20 besetzt.“ Neben den Lehrern an Grund- und Förderschulen drückt am ehesten in den berufsbildenden Schulen in den Fachbereichen Metalltechnik, Elektrotechnik und Gesundheit personell der Schuh. Der Lehrerverband hatte voriges Jahr die Einstellung unqualifizierter Quereinsteiger scharf kritisiert. Bildungsministerin Stefanie Hubig hob die Wichtigkeit hervor, diese hinreichend zu qualifizieren. Das Land verfügt, wie Henn berichtet, über einen Vertretungspool mit 1.625 Lehrern als Personalreserve. Sie sollen einspringen, wenn Kollegen wegen Elternzeit oder Krankheit ausfallen. Für Vertretungsfälle, die aufgrund der Corona-Krise entstehen, habe die Landesregierung zusätzlich knapp 50 Millionen Euro bewilligt. Apropos Corona. „Infektionen, so bestätigt auch das Robert-

Koch-Institut, werden in den allermeisten Fällen von außen in die Schulen getragen“, betont Henn. In Rheinland-Pfalz war Stand Ende voriger Woche nur ein Fall bekannt, bei dem eine Ansteckung innerhalb der Schule erfolgt ist. „Die Schulen sind keine Hotspots“, sagt Henn, „die Hygienekonzepte tragen.“ AHA-A-L lautet die Formel, die das Ministerium empfiehlt. Abstand, Hygieneregeln, Alltagsmaske, dazu die (Corona-Warn-)App und Lüften. Die Empfehlung lautet alle 20 Minuten für fünf Minuten mit weit geöffneten Fenstern, also quasi in jeder Pause und in der Mitte jeder Unterrichtsstunde. Landesweit arbeiten aktuell 572 Lehrer ausschließlich von zu Hause aus, weniger als 1,5 Prozent der rund 41.000 Lehrer insgesamt. Schüler und Lehrer, die aufgrund einer Vorerkrankung besonders schutzbedürftig sind, können sich vom Präsenzunterricht befreien lassen.

Präsenzunterricht hat oberste Priorität

Lehrer-Gewerkschaft GEW fordert vom Land Rheinland-Pfalz mehr Vertretungskräfte

Von
Torben Schröder

MAINZ. Bessere Verdienstmöglichkeiten locken rheinland-pfälzische Lehrer in andere Bundesländer. Der Beruf könnte, was Unterrichtsstunden, Gruppengrößen und Unterstützung angeht, attraktiver sein. Ältere Kollegen sollten entlastet, Schulleiter stärker vom Unterrichtsallday entbunden werden. Oberste Priorität hat die Sicherstellung des Präsenzunterrichts. So lauten, zusammengefasst, die Kritikpunkte und Korrekturvorschläge von Sylvia Sund zum Thema Lehrermangel in Rheinland-Pfalz.

Mangel an Förderschulen

Die Stellvertretende Landesvorsitzende der Lehrer-Gewerkschaft GEW unterrichtet selbst an einer Förderschule. „Dort gibt es seit vielen Jahren einen leichten Lehrkräftemangel“, berichtet sie. Es falle immer schwerer, die Stellen zu besetzen. Genauso wie an den Berufsbildenden Schulen. In der Statistik bildet sich das noch nicht unbedingt ab, aber aus der Nähe betrachtet drohten Probleme. „Und das zeigt sich inzwischen auch im Grundschulbereich“, sagt Sund. Die Forderung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft lautet: Grundschullehrer sollen die



Die Lehrgewerkschaft GEW misst der Gewährleistung von Präsenzunterricht auch in Corona-Zeiten hohe Priorität bei. Das in Rheinland-Pfalz verfügbare Personal hält der Verband aktuell für ausreichend, Defizite sieht man diesbezüglich jedoch bei den Förderschulen.

Archivfoto: Sascha Kopp

gleiche Besoldung erhalten wie ihre verbeamteten Kollegen an den weiterführenden Schulen. Dass die Verdienste jenseits der Landesgrenzen mitunter besser sind, sehe man vor allem im Raum Mainz, wo Abwanderungsbewegungen zu verzeichnen seien. „Mittlerweile hat jedes Bundesland eine eigene Beamtenbesoldung, und Rheinland-Pfalz liegt eher im unteren Mittelfeld. Für Leute mit hoher Mobilität können andere Bundesländer attraktiver werden“, sagt Sund. Keine Probleme gebe es in Sachen

Lehrerversorgung an den Gymnasien. „Oft sind mehr Bewerber als Stellen da“, sagt Sund. Das bringt mit sich, dass immer wieder Lehrer nach Weiterbildungen und Wechsel-Prüfungen einen anderen Schultyp aufsuchen. An den Integrierten Gesamtschulen gibt es daher immer mehr Gymnasiallehrer. Auch an den Realschulen Plus, die allerdings zusehends unter Druck geraten, ist ebenfalls ein Überschuss an Lehrern festzustellen. Aber bleibt das so? Sund wünscht sich attraktivere Arbeitsplätze. Hohe Stundendeputate,

immer weiter steigende Anforderungen in der Unterrichtsgestaltung, zu große Klassen, auch die Unterstützung bei der seitens der Politik verlangten Inklusion – Baustellen gibt es nach Ansicht der Gewerkschaft genug. Sund spricht von multiprofessionellen Teams unter Einbeziehung von Schulsozialarbeitern, damit die Lehrer gerade an den Schulen, „an denen es schwierig wird, nicht die alleinige Verantwortung haben“. Und: „Wir brauchen mehr Vertretungskräfte, um eine Unterrichtsversorgung von mehr als 100 Prozent sicherzustellen.“ Nur so ließen sich Fehlstunden vermeiden. 52 Teilschließungen und drei vollständige Schließungen von Schulen habe es vor den Herbstferien in Rheinland-Pfalz wegen Corona gegeben. Insgesamt rund 100 infizierte Schüler und Lehrer bei mehr als einer halben Million Personen – als Infektionsherde sind die Schulen bislang nicht in Erscheinung getreten. „Wir sehen die dringende Notwendigkeit, die Unterrichtsversorgung sicherzustellen“, sagt Sund, „mit Präsenzunterricht, wo immer es geht.“



Gegen das Vergessen

Gedenken an Opfer der November-Pogrome

OSTHOFEN (red). Am Montag, 9. November, 18 Uhr, findet eine Gedenkveranstaltung an das November-Pogrom auf dem Platz an der Kleinen Kirche unter Mitwirkung des „Arbeitskreises 9. November der Stadt Osthofen“, der IGS Osthofen und des Wonnegauer Blasorchesters statt. Auch in Osthofen brannte 1938 die Synagoge und Nachbarn, Freunde, Schulkameraden, Lehrer, Kollegen und Kunden schauten tatenlos zu oder bewusst weg. Die November-Pogrome waren ein deutschlandweit unübersehbares Fanal, welches das letzte Kapitel der Judenvernichtung einleitete. Seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten hatten schon viele jüdische Bürger Osthofen verlassen und einigen war tatsäch-

lich die Flucht in die Freiheit gelungen. Jedoch mehr als 35 Osthofener jüdischen Glaubens wurden Opfer des Holocausts. Die diesjährige Veranstaltung gedenkt speziell vier in Osthofen geborener jüdischer Bürger, die am 22. Oktober 1940 von Mannheim aus in das Internierungslager Gurs in den französischen Pyrenäen abtransportiert wurden. Allein im Oktober 1940 waren es zirka 6.500 deutsche Juden aus Baden und Pfalz, die in mehreren Sammeltransporten nach Gurs verbracht wurden. Wer die Verhältnisse in diesem Lager überlebte, wurde zwei Jahre später quer durch Frankreich und Deutschland in erneuten Sammeltransporten in die Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und Majdanek gebracht und dort ermordet.

2.000 Bücher gelesen

Teilnehmer des Lesesommers werden geehrt

WORMS (red). Leider waren die vor Freude strahlenden Gesichter durch die obligatorische Maske verdeckt, doch an den Augenwinkeln konnte man zumindest andeutungsweise erkennen, dass die Jungs und Mädchen stolz auf die ihnen zuteilgewordene Ehre waren. Fast 300 Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren hatten sich diesmal in Worms am Lesesommer Rheinland-Pfalz beteiligt und binnen zwei Monaten sage und schreibe 2.000 Bücher „verschlungen“. Fast 900 brandneue Bücher aus verschiedenen Bereichen wie Abenteuer, Fantasy, Liebe und Lustiges hatte das Team der Jugendbücherei zusammengestellt. Wer mindestens drei Bücher gelesen hatte, durfte zum Abschluss des Lesesommers mit einer Urkunde und tollen Preisen rechnen, dank der Sponsoren Sparkasse Worms-Alzey-Ried, Volksbank Alzey-Worms, dem Kulturkoordinator der Stadt Worms David Maier und der Beauftragten für Migration und Integration Sabine Müller.

Bei der Prämierung in der Jugendbücherei spielte die Zahl Sieben eine besondere Rolle. In der Kategorie der meistgelesenen Bücher waren es 77 Bücher, die Tom Milius als Spitzenreiter in dem vorgegebenen Zeitraum las. In der Kategorie der jüngsten Leser waren alle drei Jugendlichen sieben Jahre alt – zwei von ihnen lasen sieben Bücher. Mit den elf in der Jugendbücherei ausgezeichneten freuten sich Dagmar Jäger-Weinbach, die Hauptorganisatorin und Leiterin der Jugendbücherei, sowie Migrationsbeauftragte Sabine Müller, die einen Sonderpreis gestiftet hatte. Weitere Preisträger waren Mahir Bilal Asik (49 Bücher), Rukiye Asik (49 Bücher), Hamza Al Maghrbi (43 Bücher), Rashad Al Maghrbi (43 Bücher), Azeez Olanrewaju (35 Bücher), Sophia Frey (33 Bücher) und Malik Olanrewaju (30 Bücher) in der Kategorie der meistgelesenen Bücher sowie in der Kategorie der jüngsten Teilnehmer Augustin Arbour (7 Bücher), Liam Rohde (7 Bücher) und Corentin Stein (4 Bücher).

Von Leben und Tod

Konzert am 1. November in der Dreifaltigkeitskirche

WORMS (red). „Lieder von Leben und Tod“ sind am Sonntag, 1. November, um 17 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche zu hören. Regina Grönegreß und Matthias Altheld interpretieren die „Vier Ernsten Gesänge“ von Johannes Brahms, die „Sechs Geistlichen Lieder“ von Ludwig van Beethoven und die „Hermit Songs“ von Samuel Barber. Der Eintritt kostet 20 Euro, Schüler und Studenten zahlen 15 Euro. Karten können online unter www.ticket-regional.de/dreifaltigkeit, an allen Ticket-Regional-Vorverkaufsstellen oder über die telefonische Hotline 0651-9790777 erworben werden.

Die Altistin Regina Grönegreß wandte sich nach einem Magister in Politikwissenschaften und Soziologie dem klassischen Gesang zu und ist mittlerweile eine überaus gefragte Konzertsängerin. Ihr großes Repertoire umfasst alle Standardwerke vom Bach-Oratorium bis zum Verdi-Requiem. Sie musizierte als Solistin mit bekannten Ensembles wie L'arpa festante, dem Verdi-Orchester Mailand und der Capella Istropolitana. Rundfunkaufnahmen für den SWR, Radiotelevisione Italiana und den Slowenischen Rundfunk dokumentieren ihre Konzerttätigkeit. 2018 erschien in Zusammenarbeit mit SWR2 die CD „Psalms“ mit Ersteinspielungen Karlsruher Komponisten. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit leitet Regina Grönegreß die Gesangsabteilung an der Musik-



Altistin Regina Grönegreß
Foto: Grönegreß/VRM Lokal

schule der Stadt Ettlingen. Der Pianist Matthias Altheld studierte Klavier in Detmold und künstlerische Liedgestaltung beim renommierten Liedduo Mitsuko Shirai und Hartmut Höll in Karlsruhe. Er ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe und konzertiert regelmäßig als Solist und als Liedbegleiter in vielen Musikzentren Europas. Darüber hinaus gibt er Meisterkurse und hält Vorträge und Seminare, häufig auch vor fachfremdem Publikum aus Politik und Wirtschaft. Nach langjähriger Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Karlsruhe bekleidet Matthias Altheld seit Oktober 2013 eine Professur für Liedgestaltung an der Hochschule für Musik in Freiburg.